



**Aktiv für ein
sauberes
Herbolzheim
... ich mach mit!**

Soviele Helfer wie im vergangenen Jahr waren diesmal nicht bei der Stadtputzete – aber sie sei nötig gewesen, sagte der Bürgermeister.

FOTOS: MICHAEL HABERER

Herbolzheimer räumen auf

In Herbolzheim fand am Wochenende die Stadtputzete statt - aber nur in der Kernstadt

Von Michael Haberer

HERBOLZHEIM. Die Herbolzheimer Stadtputzete fand statt – zumindest in der Kernstadt. Gut 40 Unerschrockene sammelten sich am Samstagmorgen an der Breisgauhallen. Sie wollten mithelfen, die Wegränder und Plätze Herbolzheims etwas sauberer zu machen. Die Ortsvorsteher hatten ihre Einsätze in den Ortsteilen abgesagt, erklärte Bürgermeister Thomas Gedeemer. Er erkenne beim Müllsammeln im Freien keine Ansteckungsgefahr. Und unbedingt nötig sei die Putzaktion auch.



Ein bisschen Spaß muss sein.

Nach und nach treffen die Teilnehmer an diesem frischen Morgen ein. Unter denen, die warten müssen, ist das Coronavirus natürlich in aller Munde. Alt-Forstdirektor Jürgen Schmidt erzählt von der Leere im Fitnessstudio. Die Freiheit, alles zu nutzen, was dasteht, habe auch seine Schattenseiten. Nach jedem Gerät müsse er alles desinfizieren, sagt Schmidt und lacht. Jörg Sauerburger spricht von den in jeder Hinsicht Unerschrockenen, die sich hier zusammenfinden. Sie müssen den Bedenken wegen der sozialen Kontakte und der Gesundheitsfolgen trotzen, aber auch dem Unwillen, mit dem Müll in der Landschaft in Berührung zu kommen. Sauerburger aus dem Rathaus koordiniert die Einsätze.

Der Bürgermeister ist froh, dass sich so viele bereit erklärt haben mitzumachen. Im vergangenen Jahr seien sie allerdings mehr als hundert gewesen. Spezielle Schutzwesten werden verteilt. Denn die Arbeit findet vornehmlich an Straßen statt. Die Westen sind auch gemacht für den Einsatz: „Aktiv für ein sauberes Herbolzheim ... ich mach mit!“ steht drauf. Es gibt Eimer, Handschuhe und Greifer. Sauerburger erklärt, wo der Einsatz für die Teams geplant sind. Dann geht es los und alle marschieren zu den Einsatzorten oder werden dahin gefahren. Die Jugendlichen tragen eine kleine Musikbox bei sich, damit der Sound stimmt. Sie hören Hits aus den 1990er-Jahren. Das passe gut zum Müllsammeln, finden sie, und begin-

nen mit Hand und Greifer den Papiermüll und die Flachmänner aufzusammeln. Wenn der Eimer voll ist, wird das Gefundene in Müllsäcken zum Abholen hinterlassen.

Drei Stunden später. Der Bürgermeister steht neben dem Müllcontainer an der Halle und scrollt auf seinem Smartphone. Die Volkshochschule habe nun auch den Betrieb eingestellt, verkündet er. Das Bahnteam füllt den Container mit den ankommenden Müllsäcken. In den Transportern kommen nach und nach die Teams an. Eine große Trophäe wie einen Kühlschrank ist in diesem Jahr nicht dabei. Ein Rad von einer Ente ist aber dabei. Außer-

dem wurden eine Reihe von Blumenkästen in der Landschaft gefunden. Sie sind aus Eternit. Die Eigentümer hätten sie direkt auf den Kahleberg bringen müssen. Der Weg war ihnen offenbar zu weit. Manchen waren auch kürzere Wege zu viel. Der Bürgermeister berichtet von Glasflaschen, die am Bahnhof wenige Meter von den Glascontainern zerlegt gefunden wurden. Aus den Trümmern heißt es, das Areal um den Bahnhof sei so aus, dass man alleine dafür eine Putzete auf die Beine stellen sollte. Während sich der Container füllt, wendet Bürgermeister stellvertreter und Metzger Clemens Schätzle die Würste auf dem Grill. Warme wecken sind die kleine Behörde nach dem Mülltrip durch Herbolzheim.